№ 187. Freitag, den 12. August 1898. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklame heil Zeile 20 Pf
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. Tuchler.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Prinz Heinrich ist an Bord der „Deutschland“ am 10. August in Korsakofskoie (Insel Sachalin) eingetroffen und geht am 15. August von da nach Alexandrowskoie (Insel Sachalin) in See.

Wie die „Allg. Nachr.-Korr.“ hört, ist der Bestand an Kriegsfahrrädern bei den Infanteriebataillonen verdoppelt worden, so daß nun jedes Bataillon mit vier Rädern ausgerüstet ist.

Eine Petition um Aufhebung der Viehsperre hat eine Versammlung von Schlächtern Hamburgs, Altonas und Umgegend an den Reichstag zu richten beschlossen.

Im Jahre 1896 betrugen im Reiche bei allen Krankenkassen zusammen die Krankheitskosten 109 722 779 Mk. Geleistet wurden an Beiträgen: von den Arbeitgebern 37 109 343 Mk., von den Arbeitnehmern 89 546 858 Mk. Die Zahl der versicherten Arbeitnehmer betrug: 7 944 820 (dies ist die für den Durchschnitt des Jahres berechnete Zahl; am Jahresschluß: 7 695 587); mithin entfallen auf 1 Versicherten 13,81 Mk. Krankheitskosten, von ihm gezahlte Beträge (einschließlich Zusatzbeiträge und Eintrittsgelder) 11,27 Mk., so daß er mehr empfangen hat 2,54 Mk.

Die sozialdemokratischen Wahlerfolge in Ostpreußen erfüllen die konservative Partei mit schwerer Sorge. In einem Aufrufe des Ausschusses des ostpreußischen konservativen Vereins heißt es: „Wir müssen es uns angelegen sein lassen, mit ihnen — den Arbeitern — über die das Vaterland bedrohende Gefahr eingehend zu sprechen, nicht nur vor den Wahlen, sondern so oft sich eine Gelegenheit dazu bietet. Christenthum und Monarchie wurzeln noch tief im Herzen der Ostpreußen. Versäumen wir keinen Anlaß, an diese heiligen Gefühle zu appelliren! Unsere Arbeiter lesen gerne. Sorgen wir dafür, daß ihnen statt des verderblichen Lesestoffes sozialdemokratischer und radikaler Schriften gute christliche Blätter gehalten werden. Aber auch das leibliche Wohl unserer Arbeiter möge uns stets am Herzen liegen. Arbeiter, die wissen, daß die Arbeitgeber sich um sie kümmern, ihnen in Krankheit und Noth nach Kräften helfen, werden sich nicht leicht durch Agitatoren verführen lassen. Ohne diese innere Arbeit können auch die besten Gesetze die Ausbreitung der sozialdemokratischen Irrlehre nicht hindern.“ — Was der Ausschuß des ostpreußischen konservativen Vereins hier ausführt, das hat der Frhr. v. Wrangel schon vor etlichen Wochen uud mit weit besseren Worten besagt. Bessere Löhne, bessere Wohnungen und bessere Behandlung, kann der ostpreußische Großgrundbesitz sich entschließen, diese drei Forderungen der Arbeiter anzuerkennen, so wird die Sozialdemokratie auf den Rittergütern keinen Boden finden.

Gegen die Gesinnungsriecherei in den Kriegervereinen macht sich auch in den Kriegervereinen selbst Opposition bemerkbar. Der Kriegerverein „Germania“ in Halle hatte die behördliche Weisung erhalten, eines seiner Mitglieder, den Subdirektor Karl Lange, aus dem Verein auszuschließen, weil Lange — in Angelegenheiten des Veteranenverbandes — mit sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten verkehrt habe. Der Vorstand faßte denn auch einen dahin lautenden Beschluß und legte ihn in der letzten Vereinsversammlung den Mitgliedern zur Beistimmung vor. Die Vereinsmitglieder lehnten aber mit 39 gegen 37 Stimmen den Ausschluß Langes ab. Die Folge davon war, daß der Vorstand sein Amt niederlegte und Oberpolizeiinspektor Hauptmann d. L. Weydemann mit vier weiteren Ehrenmitgliedern und zehn Mitgliedern aus dem Verein ausschieden. Es fand nun am vergangenen Sonnabend eine außerordentliche Generalversammlung der „Germonia“ statt, deren Ergebniß den Beweis dafür liefert, daß der Verein in seiner großen Mehrheit nichts weniger als einzulenken beabsichtigt. Es wurde nämlich nach bewegten Debatten Subdirektor Lange, der schon früher das Amt des Vorsitzenden bekleidet hatte, mit 51 gegen 10 Stmmen zum Vorsitzenden wiedergewählt.

Im Kriegerverein in Peine sollte ein Herr Weber, welcher in Folge der Aeußerung: „er könne die Welfen als Reichsfeinde nicht betrachten“, auf Beschluß des Vorstandes aus dem Verein ausgeschlossen werden. Gegen diesen Beschluß hatte Herr Weber Berufung an die Generalversammlung erhoben und dieselbe beschloß mit großer Majorität die Aufhebung des Vorstandsbeschlusses. Herr Weber bleibt demnach Mitglied des Vereins.

Wegen Beleidigung des Grafen Posadowsky ist in Hildesheim ein Sozialdemokrat zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt worden. In Folge der Anklage wurde der Betreffende, der aus Oesterreich gebürtig ist, Anfang Juli in Magdeburg, wo er zuletzt wohnte, verhaftet und geschlossen nach Hildesheim transportirt.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der französische Botschafter in Washington Cambon überreichte am Dienstag Nachmittag um 5 Uhr die Antwort Spaniens auf die amerikanischen Friedensvorschläge und hatte bis 7 Uhr eine Unterredung mit dem Präsidenten Mac Kinley. Nach der Konferenz fand ein Kabinetsrath statt. Aus der langen Dauer jener Konferenz schließt man, daß die spanische Antwort in einigen Beziehungen unbefriedigend war. Wenn auch der genaue Inhalt der spanischen Note noch nicht bekannt geworden ist, so scheint doch festzustehen, daß die spanische Regierung die amerikanischen Bedingungen nicht unbedingt annehme, sondern nur „ad referendum“, das heißt vorbehaltlich der Zustimmung der Cortes. — In offiziellen Washingtoner Kreisen hofft man fest auf den Frieden, doch ist eine Verzögerung wahrscheinlich, wenn Spanien gewisse schwerwiegende Bedingungen durchzusetzen sucht; in diesem Falle ist es sogar möglich, daß die Vereinigten Staaten sich weigern, die spanische Note als Antwort auf die amerikanischen Friedensbedingungen anzuerkennen.

Ueber den Angriff, den die Spanier in der Nacht zum 31. Juli auf die amerikanischen Truppen vor Manila unternahmen, hat General Merritt nach Washington berichtet: Die Spanier hätten in der Nacht zum 31. Juli mit Artillerie einen heftigen Angriff unternommen. Es sei den amerikanischen Vorposten gelungen, ihre Stellungen zu halten, doch habe man sie mit einer Brigade unterstützen müssen. Wie versichert wird, seien die Verluste der Spanier groß. Aus Privatdepeschen geht hervor, daß die Spanier einen allgemeinen Angriff auf das Lager Deweys bei Malate unternommen haben, bevor dieses habe verstärkt werden können. Da der Sonntag ein Festtag für die Aufständischen war, zogen sich diese hinter die linke Flanke zurück und ließen die rechte Flanke der Amerikaner ungedeckt. In tiefer Nacht und bei Gewittern und Regengüssen versuchten die Spanier das Lager zu überfallen, dessen Wachen zurückgetrieben wurden. Die Amerikaner ließen Artillerie auffahren, um die Spanier zurückzudrängen. Diese waren gezwungen, sich zurückzuziehen, aber die amerikanische Infanterie, deren Munition erschöpft war, konnte die Spanier nicht verfolgen. Mittlerweile sind die amerikanischen Transportschiffe „Indiana“, „Ohio“, „Valencia“, „Morgan City“ und „Cuy of Para“ in Cavite angekommen.

Daß auf Porto Rico die Amerikaner neuerdings Anhalt bei einem Theile der Bevölkerung finden, wurde bereits hervorgehoben. Nach einer Madrider Meldung hat General Macias berichtet, von den Autonomisten auf Porto Rico seien einige in amerikanische Dienste getreten. Die Entsendung weiterer amerikanischer Truppenverstärkungen ist eingestellt worden, da General Miles depeschirte, die vorhandene Truppenmacht sei ausreichend, um Porto Rico zu nehmen.

Der Dampfer „Hesperia“ ist mit 239 spanischen Marinesoldaten an Bord, welche verschiedenen Schiffen angehören, die von den Amerikanern genommen wurden, am Dienstag in Gibraltar eingetroffen. Die Soldaten wurden nach Algecras gebracht.

Dem General Toral, der Santiago den Amerikanern übergab, soll der Prozeß gemacht werden. Der oberste spanische Rath für Krieg und Marine ist am Dienstag zusammengetreten, um für die gegen General Toral eingeleitete Untersuchung nähere Bestimmungen zu treffen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der österreichische Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski ist am Mittwoch früh aus Ischl nach Wien zurückgekehrt.

Die antisemitischen Exzesse in Galizien finden nunmehr ihr gerichtliches Nachspiel. In Krakau wurden am Dienstag 17 Bauern, welche in Rajbrot, trotz der Abwehr der Bürgerwache, die ganze Nacht hindurch die Häuser der Juden plünderten, abgeurtheilt. Zwölf Bauern wurden zu einem bis vier Monaten schweren Kerkers verurtheilt, vier freigesprochen.

Italien.

Die Encyklika des Papstes gegen die italienische Regierung findet in allen national gesinnten italienischen Blättern die schärfste Zurückweisung. Die „Capitale“ fordert die Regierung zu Repressalien auf; die „Opinione“ findet, die Encyklika sei ein Beweis dafür, daß Kirche und Jesuiten nunmehr ein und dieselbe Sache seien. Die „Italie“ fragt, warum der Papst zur Erhärtung seines Wortes, daß die Völker nur in der römischen Kirche ihr Heil finden, uicht einen Staat nenne, wo dies wahr geworden ist. Spanien, daß die Treue zum Papst stets für eine Staatsnothwendigkeit gehalten, liege zerschmettert darnieder. Es bleiben nur noch die südamerikanischen Republiken; der Papst solle sich für eine entscheiden und deren Zustände vorführen.

Frankreich.

Wegen unlauterer Wahlmanöver verurtheilte das Schwurgericht von Carcassonne den früheren Arbeitsminister Turrel zu 300 Frcs. Geldstrafe und 300 Frcs. Schadenersatz für den unterlegenen Mitbewerber Berlioz.

Der Prozeß gegen Esterhazy droht sich zu einem Streit zwischen den betheiligten Gerichtsbehörden auszuwachsen. Der Prokurator der Republik, der die Akten der Untersuchung gegen Esterhazy geprüft hat, hat dieselben am Dienstag Bertulus zurückgestellt. Dem „Temps“ zufolge hat der Prokurator, gestützt auf die neuliche Entscheidung der Anklagekammer, nunmehr auch auf Einstellung des Verfahrens gegen Esterhazy und Madame Pays wegen Inkompetenz der Ziviljustiz geschlossen. Der Untersuchungsrichter Bertulus besteht trotz dieses Einspruchs des Prokurators darauf, Esterhazy und Madame Pays in den Anklagezustand zu versetzen und hat eine Verfügung erlassen, in welcher er den Major Esterhazy und Frau Pays wegen Fälschungen vor die Anklagekammer verweist.

Montenegro.

Fürst Ferdinand von Bulgarien wohnte am Dienstag in Cetinje einer Truppenrevue bei. Nach derselben fand ein militärisches Diner statt, bei welchem Fürst Nikolaus auf das Wohl des Kaisers von Rußland, des Stifters der Kaserne in Cetinje und des Förderers von Bulgarien und Montenegro, sowie auf das Wohl des Fürsten von Bulgarien und der bulgarischen Armee und auf die Waffenbrüderschaft der bulgarischen und montenegrinischen Truppen trank. Fürst Ferdinand erwiderte den Toast mit einem Hoch auf den Fürsten Nikolaus und auf die ruhmreiche und stets siegreiche montenegrinische Armee.

Provinzielles.

Culm, 9. August. Herr Lehrer Gorski, der 54 Jahre im Amte ist, hat seine Pensionirung zum 31. März 1899 beantragt.

Graudenz, 9. August. Zur nächsten General-Versammlung der westpreußischen Weidenverwerthungs-Genossenschaft ist ein Antrag auf Aenderung des Statuts betreffend Mitgliedschaft gestellt worden. Es wird gewünscht, das Statut dahin abzuändern, daß auch Weidenbauer aus den Nachbarprovinzen in die Genossenschaft aufgenommen werden können. Es wird dadurch bezweckt, daß auch Weidenbauer aus den Nachbarprovinzen ihre Weiden vortheilhaft absetzen können. In diesem Frühjahr sind bereits in Ostpreußen Kulturen angelegt, wozu Stecklinge von Mitgliedern der Genossenschaft bezogen wurden. Ein Großgrundbesitzer in Posen, der bereits seinen Beitritt zur Genossenschaft angemeldet hat, gedenkt im Laufe der Jahre 300 Morgen Weidenkulturen anzulegen.

Marienburg, 9. August. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich heute Nachmittag in der Ordensbrauerei zugetragen. Zu der Beendigungsarbeit eines Tiefbrunnens stieg der Monteur Dost aus Danzig mit Licht mittels Leitern in die Tiefe, ohne an einem Strick befestigt zu sein. Plötzlich hörte der oben stehende Maurer einen Knall und Hilferufe; der Unglückliche war in die Tiefe gestürzt. Sofort angestellte Rettungsversuche mit Steigeleitern der Feuerwehr und Haken an Tauen waren erfolglos. Dost hinterläßt eine Mutter.

Marienburg, 10. August. Ein Wirbelsturm von nur kurzer Dauer ging gestern Nachmittag gegen 1/23 Uhr über unsere Gegend dahin, der aber recht erheblichen Schaden anrichtete. Vielfach sind Zäune eingedrückt, Fenster zerschlagen und Dächer beschädigt worden. Auch Hagel ging hernieder, der namentlich in den Feldmarken von Schadwalde und Lesewitz Schaden anrichtete.

Elbing, 10. August. Vom Blitz erschlagen ist gestern in Wolfsdorf Höhe (Kreis Elbing) sammt seinem Pferde der auf dem Heimritt befindliche Besitzerssohn Dietrich. D. stand im Alter von 23 Jahren.

Konitz, 9. August. Vor Kurzem wurden in einer Ackerfläche des dem Besitzer August Michaelis zu Legbond gehörigen Grundstücks von dem jüngsten Sohn des Genannten eine Urne mit über 100 Silbermünzen aufgefunden. Die Münzen, welche sämmtlich gut erhalten sind, entstammen zum großen Theil der Regierungszeit des Königs Johann III. von Polen. Viele sind auch noch älteren Datums. Der frühere Münzwerth der einzelnen Stücke dürfte der eines Guldens bezw. eines halben Guldens gewesen sein. Schon früher wurden in demselben Grundstücke werthvolle Geldmünzen, sowie größere Bernsteinstücke, welche über 150 Mark Werth repräsentirten, gefunden.

Konitz, 9. August. Mit eigener Lebensgefahr hat am Sonntag der 13jährige Quartaner Willy Lipke von hier zuerst seine 14jährige Schwester und dann die etwa 15jährige Tochter Gertrud des Maurermeisters Krügner vom Tode des Ertrinkens gerettet. Die Kinder des Herrn K. und des Herrn Oberlandmessers L. hatten sich zu der befreundeten Familie des Mühlengutsbesitzers Thiedemann in Junkermühle begeben und diesen Ausflug dazu benutzt, im nahen Müskendorfer See zu baden. Die Badestellen der Knaben und Mädchen waren etwa 150 Schritt von einander entfernt. Eine L. hatte sich wohl zu weit in das nasse Element begeben und ging plötzlich unter. Kurz entschlossen sprang Gertrud Kr., welche angekleidet am Ufer zurückgeblieben war, nach, wurde aber von der mit dem Tode ringenden Lipke mit in die Tiefe gezogen. Auf ihr Hilfegeschrei eilte der des Schwimmens etwas kundige Willy L. herbei, rettete zunächst seine Schwester und dann nach mehrfachen vergeblichen Versuchen die bereits bewußtlos am Boden des Sees liegende Gertrud Kr. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren glücklicherweise von Erfolg. Nach den nachträglich vorgenommenen Messungen betrug die Tiefe des Sees an der Unglücksstelle 3 1/2 Meter.

Freystadt, 7. August. Heute fand die feierliche Einführung des zum zweiten Geistlichen an der hiesigen evangelischen Kirche ernannten Predigers Zollenkopf aus Barkenfelde bei Schlochau durch den Herrn Superintendenten Reinhardt statt.

Königsberg, 9. August. Eine merkwürdige Uebereinstimmung in ihrem Lebensgange zeigen zwei kürzlich hier verstorbene, eng befreundet gewesene Lehrerveteranen, die Lehrer a. D. Kehler und Burgmüller. Abgesehen davon, daß beide den Vornamen Hermann führten, besuchten sie gleichzeitig die Knabenschule des hiesigen königlichen Waisenhauses, erhielten ihre Ausbildung als Lehrer auf dem s. Z. hier, jetzt in Waldau befindlichen Lehrerseminar, bestanden zu gleicher Zeit das Examen und wurden auch an ein und demselben Termine als Lehrer angestellt. Beide wurden an demselben Tage — am 2. August — vom Tode ereilt und auch an ein und demselben Nachmittage zu fast gleicher Stunde beerdigt. Beide erreichten ein Alter von wenig mehr als 65 Jahren und Beide traten nach mehr als 40jähriger Thätigkeit vor etwa 3 Jahren in den Ruhestand. Kehler war langjähriger Leiter der vor mehreren Jahren eingegangenen Altroßgärter Kirchschule und später Lehrer an der 3. Knabenschule. Burgmüller war fast während seiner ganzen Amtsthätigkeit Hauptlehrer in Mettkeim (Kreis Labiau) und entstammte einer angesehenen Lehrerfamilie des Kirchspiels Heiligenwalde.

Königsberg, 10. August. Herr Oberpräsident Graf von Bismarck ist gestern aus Friedrichsruh hierher zurückgekehrt.

Köslin, 9. August. In dem benachbarten Ostsee-Badedorfe Nest wird unter den Besitzern von Wohnungen — fast ausschließlich Fischer — ein Ring gebildet,

um die hiesigen städtischen Lehrer zu boykottiren, nämlich ihnen für die Zukunft keine Wohnungen mehr zu vermiethen. Es trifft sich seit Jahren immer so, daß, sobald die Sommerferien eingetreten und die Lehrer die Ostsee-Bäder aufgesucht hatten (!!), die Regenperiode sich einstellte und so lange anhielt, bis die Ferien beendet waren. Der Hauptgrund dürfte aber wohl der sein, daß die Nester hoffen, von Badegästen aus den großen Städten, namentlich von Berlinern, höhere Miethen zu erzielen. Uebrigens finden seit Jahren schon in diesem Badedorfe jüdische Familien kein Unterkommen.

Marggrabowa, 10. August. In der Nacht zum 5. d. Mts. ist bei dem Gutsbesitzer Papendieck in Eliesenhof bei Marggrabowo eingebrochen und 200 M. baares Geld, 1 Fahrrad (Adler Nr. 29), Gold- und Silbersachen und andere Gegenstände gestohlen worden. Des Diebstahls verdächtig ist der sich herumtreibende Komtorist Fritz Müller aus Königsberg.

Bromberg, 10. August. Herr Oberbürgermeister Braesicke, welcher vor ca. 8 Tagen von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt ist und seine Amtsgeschäfte wieder übernommen hatte, wurde in der letzten Magistratssitzung von einem Unwohlsein befallen, so daß die Sitzung aufgehoben werden mußte. Auf Anrathen der Aerzte muß der Herr Oberbürgermeister noch längere Zeit den Geschäften fernbleiben. — Eine Informationsreise zur Besichtigung der Kläranlagen in England haben die Herren Stadtbaurath Meyer und Oberingenieur Metzger auf Kosten der Stadt unternommen. Die Reise geht zunächst nach London, und nachdem dort die betreffenden Kläranlagen in Augenschein genommen worden sind, sollen auch noch die entsprechenden Anstalten in anderen Städten Englands besichtigt werden.

Lokales.

Thorn, 11. August.

— **Militärisches.** Zu Besichtigungszwecken ist heute früh der General-Inspekteur des Ingenieur- und Pionier-Korps und der Festungen Generalleutnant Freiherr von der Goltz hier eingetroffen, wo er bis zum 13. d. Mts. bleibt. Während der Anwesenheit des Herrn Generals sind die hiesigen Festungswerke geflaggt worden.

— **Dienstjubiläum.** Am 30. d. M. feiert Herr Eisenbahn-Betriebs Sekretär Settan sein 25jähriges Dienstjubiläum. Derselbe trat vor 25 Jahren bei der Köln-Mindener Eisenbahn in den Eisenbahndienst und wurde, als dieselbe verstaatlicht wurde, von der preußischen Eisenbahnverwaltung übernommen. Seit Anfang der achtziger Jahre ist Herr Settan in Thorn.

— Aus Anlaß der heutigen **Bismarck-Trauerfeier** haben viele Privathäuser halbmast geflaggt. Auch im Winterhafen sind die beiden Staatsflaggen halbmast gehißt.

— **Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung,** Mittwoch, den 10. August, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind: Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Stadtbaurath Schultze, Oberförster Bähr, Stadtrath Borkowski, Stadtrath Kriewes und 24 Stadtverordnete. — Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete, wie schon gemeldet, Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke dem verstorbenen Fürsten Bismarck einen warmen Nachruf. Sein Gedächtniß als Begründer des Reiches werde stets im deutschen Volke fortleben, und Redner glaube, aus aller Herzen zu sprechen, wenn er sage, daß die Trauer um den Heimgegangenen besonders in unserer Ostmark lebhaft empfunden werde. Möchten dem deutschen Volke nie Männer wie Bismarck fehlen! Der Vorsitzende richtet an die Versammlung sodann die Aufforderung, der morgen Abend stattfindenden Gedächtnißfeier, welche von privater Seite veranstaltet werde, beizuwohnen. Von dem Magistrat sei ein Antrag gestellt worden, auch Seitens der Stadt eine Trauerkundgebung zu veranstalten; derselbe wurde jedoch vorläufig zurückgezogen und auf die Zeit vertagt, wenn die Beisetzung der irdischen Ueberreste stattfinden wird. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich dann die Anwesenden von ihren Sitzen. — Der Vorsitzende ersuchte, die heutige Versammlung als eine außerordentliche zu betrachten; im vorigen Jahre sei der Beschluß gefaßt worden, in der Zeit vom 15. Juli bis 1. September Ferien eintreten zu lassen. Da es aber fraglich erscheine, ob dies nur für das vergangene oder für alle Jahre gelten solle, habe sich der Ausschuß darauf beschränkt, nur die dringlichsten Angelegenheiten auf die Tagesordnung zu setzen. Stadtv. Kordes hat mit Rücksicht auf den vorjährigen Beschluß gegen die Anberaumung der heutigen Sitzung Einspruch erhoben, Stadtv. **Wolff** bittet, in die Berathung einzutreten, beantragt jedoch, endgiltig zu beschließen, daß die Ferien der Versammlung ein für allemal vom 15. Juli bis 1. September dauern. Auf Antrag des Stadtv. Schlee wird über den Antrag Kordes zur Tagesordnung übergegangen. Der Antrag Wolff wird angenommen. — Für den Verwaltungsausschuß berichtet Stadtv. **Uebrick:** Magistrat beantragt für die Ausführung des Projektes für die **Wasserzuleitung für die Jakobsvorstadt** 20 000 Mk. zu bewilligen. Es haben ursprünglich 2 Projekte vorgelegen: 1. Das Wasser für Feuerlöschzwecke aus dem Schlachthausbrunnen zu entnehmen; dagegen habe aber die Schlachthausdeputation eingewendet, daß das Wasser des Brunnens unter Umständen nicht ausreichen werde, und die 5000 M., welche die Ausführung des Projektes erfordere, dann unnütz verausgabt seien. Das 2. Projekt ist das vom Ausschuß empfohlene, nach welchem die Jakobsvorstadt Anschluß an die städtische Wasserleitung durch ein am Leibitscher Thor durchzuführendes Hauptrohr erhält. Ueber das Projekt ist ein Gutachten des Herrn Oberingenieur Metzger in Bromberg eingeholt worden, welches sich sehr günstig darüber ausspricht. Die auszuführenden Arbeiten sollen durch den Magistrat in Regie vergeben werden. Stadtrath **Kriwes:** Der Anschluß der Jakobsvorstadt an die Kanalisation sei vorläufig nicht in Aussicht genommen. Auf eine Verzinsung des Anlagekapitals werde man zunächst nicht rechnen können, weil es wohl einige Jahre dauern werde, bis sich alle Hausbesitzer der Jakobsvorstadt an die Wasserleitung angeschlossen haben. Das Hauptrohr soll übrigens nicht durch die alte Kirchhofstraße, sondern durch die neu projektirte Straße geführt werden. Er bitte die Versammlung, dem Projekt zuzustimmen, da die Jakobsvorstadt bisher sehr vernachlässigt worden sei. Stadtv. **Preuß** giebt zu bedenken, daß den Hausbesitzern in der Innenstadt durch die Erweiterung der Wasserleitung leicht mehr Kosten entstehen könnten, wenn die Hausbesitzer der Jakobsvorstadt ihren Anschluß nicht bewirken. Stadtrath **Kriwes** entgegnet, daß die Verhältnisse auf der Jakobsvorstadt anders liegen als auf der Culmervorstadt, wo viele Hausbesitzer nicht angeschlossen seien; denn die Jakobsvorstadt habe nur drei Brunnen von 15 bis 16 m Tiefe. Auch für das Schlachthaus sei die Leitung von Werth für den Fall, daß der dortige Brunnen versagt. Der Magistratsantrag wird angenommen; die 20 000 Mk. sollen aus den Beständen der Kanalisation und Wasserleitung entnommen werden. — Die **Vergebung der Röhrenlieferung** für die Wasserzuleitung zur Jakobsvorstadt ist bereits ausgeschrieben worden. Die Donnersmarckhütte hat ihre ursprüngliche Offerte wieder zurückgezogen, und es ergab sich dann, daß die Lieferung von hiesigen Firmen billiger ausgeführt wird. Die Lieferung wurde dem Mindestfordernden Herrn Kaufmann Zährer, für 8706 Mk. übertragen. — Zur Herstellung der Nivellementspläne, Längen- und Querprofile für die öffentliche Auslegung des **Bebauungsplans des Grabenterrains** werden 75 Mk. bewilligt. Die Arbeiten werden Herrn Landmesser Böhmer übertragen. — Für den **Finanzausschuß** berichtet sodann Stadtv. **Adolph:** Die Einräumung des Vorranges einer Hypothek von 30 000 Mk. vor der Straßenbaulast in Höhe von 1200 Mk. bei der Eintragung auf das Grundstück Bromberger Vorstadt Bl. 154 wird nach Kenntnißnahme der näheren Verhältnisse bewilligt. — Im Auftrage der Leetz'schen Erben beantragt Herr Benno Richter die Beleihung des Grundstücks Koppernikusstraße 7 mit weiteren 48 000 Mk. Das Grundstück ist von der Stadt bereits mit 12 000 Mk. beliehen und mit 98 000 Mk. versichert. Der Ausschuß will das Grundstück nur bis zur halben Höhe der Feuertaxe, also noch mit 37 000 Mk. beleihen. Nach kurzer Debatte wird der Ausschußantrag angenommen. — Es folgt eine geheime Sitzung.

— **Viktoriatheater.** Morgen, Freitag kommt zum Benefiz für die beliebte komische Alte Frau Reißner zum ersten Male in Thorn die reizende Aubersche Oper „Maurer und Schlosser" zur Aufführung. Die Rolle der Bertrand zählt Frau Reißner zu ihren besten, so daß ein recht genußreicher Abend bevorsteht. Sonnabend Nachmittag 4 Uhr findet eine große Kinder- und Schülervorstellung statt. Gegeben wird der 3aktige Märchenschwank „Der verwunschene Prinz." Entree 10 Pfg., Sperrsitz 30 Pfennig.

— **Raimund Hankes Leipziger Sänger** veranstalten am Montag und Dienstag im Viktoriagarten zwei humoristische Soireen. Das lustige Völkchen besitzt, wie die „Allensteiner Zeitung" schreibt, in Herrn von Günther einen vorzüglichen Damendarsteller. Die auch in den höhern Lagen wohlklingende Sopranstimme, die fesche Erscheinung in eleganten Toiletten und mit anmuthigen Bewegungen, machen die Täuschung zu einer vollständigen. Ueber einen schmiegsamen und doch kräftigen und umfangreichen Baß, sowie über ein flottes Darstellungstalent verfügt Herr Nebe, während Herrn Fanthers drastische Mimik durch das wirklich vollendete Pistonspiel wesentlich unterstützt wird. Herr Zimmermann, der als wirksamer Coupletist in der humoristischen Gesangslitteratur längst bekannt ist, bewährte seinen alten Ruf. Reichen Beifall ernteten auch die Herren Krause und Kröger mit ihren mehr ernsten Liedern. Vor allem erheben sich aber die Leipziger über ähnliche Gesellschaften durch den glockenreinen, fein abgetönten Quartettgesang.

— Gestern langte aus Plehnendorf der Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" mit höheren Strombaubeamten aus Danzig und Schulitz hier ein. Heute früh brachte der „Gotthilf Hagen" die auswärtigen Herren und die Beamten der Strombau-Inspektion Thorn nach der preußisch-russischen Grenze, wo die in diesem Jahre ausgeführten **Stromregulirungs- und die Uferbefestigungsarbeiten besichtigt** wurden. Mittags 1 Uhr kehrte der Dampfer hierher zurück und fuhr später wieder nach Plehnendorf. In Vertretung des Strombaudirektors Herrn Goertz war der Regierungsbaurath Schoetensack aus Danzig mitgekommen.

— An Stelle des verfaulten und zerrissenen Hochwassersignalballs, der aus Drillich auf Drahtgestell gefertigt war, ist gestern ein **neuer Ball** aus Zinkblech an dem Signalmast angebracht worden. Er wird noch roth angestrichen werden.

— Nach einer Bekanntmachung des Chefs der **Weichselstrombauverwaltung** wird auf der Weichsel zwischen Thorn und Korzeniec-Kämpe in der Zeit vom 18. bis zum 23. und zwischen Gurske und Weichselhof in der Zeit vom 24. bis zum 26. d. M. eine **Pontonierübung** durch das 2. Pionier-Bataillon abgehalten werden. Hierbei wird auf den Schiffsverkehr möglichst Rücksicht genommen und die Weichsel an den genannten Tagen nur um die Mittagszeit etwa 1 bis 2 Stunden lang gesperrt werden.

— Dem Vernehmen nach soll das **Festungs-Stubengefängniß** in Weichselmünde, dessen Insasse augenblicklich auch der Kladderadatsch-Redakteur J. Trojan ist, allmählich eingehen und **nach Thorn** verlegt werden.

— Herr Wagenmeister **Kalkowski** in Ottlotschin theilt uns zu unserer vorgestrigen Notiz über seine angebliche Festnahme in Alexandrowo berichtigend mit, daß er **nicht** festgenommen, sondern nur ein Protokoll in Alexandrowo mit ihm aufgenommen worden sei, um den Absender des Schreibens zu ermitteln. Herr K. gab an, daß ihm das Schreiben, welches an den Zollbeamten in Alexandrowo adressirt war, von Kindern aus dem Dorfe (Ottlotschin) zur Beförderung übergeben wurde, und daß die Kinder auf seine Frage nach dem Absender den Ortsvorsteher D. nannten. K. hat nun in dem Glauben, dem Ortsvorsteher einen Gefälligkeitsdienst zu leisten, in durchaus uneigennütziger Weise das Schreiben dem Adressaten überbracht und darauf aus dem Inhalt des Briefes erst erfahren, daß es sich um eine Denunziation handelte.

— **In Bezug auf das Eisenbahnwesen** beginnt Rußland den Westen zu überflügeln. Nachdem erst durch eine starke Ermäßigung des Fahrpreises der Personenverkehr einen starken Aufschwung erhalten hat, ist jetzt die Einführung der elektrischen Beleuchtung in allen Personenzügen Rußlands beschlossen worden. Züge, deren Waggons zusammengekoppelt bleiben, erhalten zur Beleuchtung und Heizung eine Dynamomaschine, die in einem besonderen Wagen mitgeführt wird. Die anderen Züge, wie Schlaf-, Restaurations- 2c. Wagen werden durch Akkumulatoren elektrisch beleuchtet. Für jeden dreiachsigen Wagen ist vorgeschrieben eine Leuchtkraft von mindestens 100 Kerzen in der 1., von 80 in der 2. und von 50 Kerzen in der 3. Klasse. Die ersten Einrichtungskosten sind pro Zug von 11 Wagen auf ungefähr 3000 Rubel berechnet worden. Für die höchst leistungsfähige deutsche Elektrotechnik eröffnet das ein neues großes Absatzgebiet. Wann aber werden die deutschen Eisenbahnverwaltungen nachhumpeln?

— **Allgemeine Ortskrankenkasse.** Morgen Freitag Abend findet im Schützenhause eine Versammlung der Arbeitgeber behufs Ersatzwahl von Arbeitgebervertretern zur Generalversammlung statt. Die Versammlung von Arbeitnehmern zur Wahl von Arbeitnehmervertretern ist auf nächsten Sonntag im Museum anberaumt.

— Die **Staats- und Gemeindesteuern** müssen bis zum 16. d. M. entrichtet werden, widrigenfalls zwangsweise Beitreibung erfolgt.

— **Gefunden** eine Zahlmeistermütze, abzuholen Bäckerstraße 41, eine zahme Elster Tuchmacherstr. 24, mehrere Manschetten an der Gasanstalt, ein Taschenmesser bei der Dill'schen Badeanstalt, eine Quittungskarte auf den Namen Adolf Bornitzki am Hauptbahnhof, desgl. auf den Namen Johann Salewski auf der Culmervorstadt, ein Portemonnaie mit Inhalt im Glacis.

— **Steckbrieflich verfolgt** wird der Korrigende Arbeiter August Danielowski, der am 6. August von der Außenarbeit bei der Anstalt Konitz entwichen ist.

— **Temperatur.** Heute Morgen 8 Uhr 15 Grad, Nachmittags 2 Uhr 22 Grad Wärme; Barometerstand 28 Zoll 0 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel bei Thorn heute 0,78 Meter.

e **Mocker,** 11. August. Zu der gestern Nachmittag 4 Uhr im Gemeindehause stattgehabten Sitzung der Gemeindevertretung waren 20 Gemeindeverordnete erschienen. Zunächst wurde der endgültig festgesetzte Vertrag mit der Elektrizitäts-Gesellschaft Singer und Comp.-Berlin über den Anschluß an die elektrische Lichtzentrale in Thorn und Anlegung einer elektrischen Straßenbahn durchberathen und mit einigen Abänderungen genehmigt. Letztere beziehen sich auf die tägliche Dauer und Stärke der Beleuchtung an den Fahrstrecken. Die Gemeinde hat für jede der bisher an den in Frage kommenden Straßen stehende Straßenlaterne einen Jahresbeitrag von dreißig Mark an die Unternehmerin zu zahlen und dieser die Beleuchtungsträger zur Einrichtung der Straßenbeleuchtung unentgeltlich zu liefern, wünscht aber an den Fahrstrecken auf jeder Stelle, wo gegenwärtig eine Straßenlaterne steht, eine elektrische Lampe von wesentlich stärkerer Brennkraft als 10 Normalkerzen, die die Gesellschaft zu stellen sich erklärt hatte. Auch sollen die Lampen mindestens bis 11 Uhr brennen und auch der Bahnbetrieb bis zu dieser Zeit dauern. — Von dem über 6 Proz. erzielten Reingewinn aus Licht und Kraftverbrauch soll die Gemeinde 50 Proz. erhalten. Sollte in einigen Jahren sich ein Reingewinn von 6 Proz. nicht ergeben, so tritt für die Gemeinde ein Anspruch zur Betheiligung an dem Reingewinn erst ein, wenn durch den Ueberschuß des Reingewinns späterer Jahre eine Ergänzung bis auf 6 Proz. stattgefunden hat. Alle Anschlüsse für Licht- und Kraftentnahme, die bis zum 1. Oktober d. J. der Elektrizitätsgesellschaft bekannt gegeben werden, erfolgen auf Kosten dieser. Ausgeschlossen jedoch sind die Beleuchtungskörper (Lampen, Kandelaber 2c.). Wer mehr als 12 Lampen installieren läßt, dem wird der Anschluß bis an das (die) Gebäude auch nach dem 1. Oktober d. J. unentgeltlich geliefert. Für Stromlieferung für die Kommunalgebäude zahlt die Gemeinde die Preise für Private mit einem Extrarabatt von 25 Pro. — Dem Schreiber Hoffmann, der in der Kommunalkasse beschäftigt ist, wird seine Jahreseinnahme um 20 M. erhöht. — Ein Unterstützungsgesuch wird abgelehnt — Für Bepflanzung und Ausschmückung des Platzes um die Kaisereiche werden an den Gärtner Wiesner 20 Mark gezahlt. — Von der Verfügung der Königlichen Regierung, durch welche dieselbe der Gemeinde eine weitere Staasbeihilfe in Höhe von jährlich 900 M. zur Durchführung des Lehrerbesoldungsgesetzes zuweist, wird Kenntniß genommen. Damit hat der Staatszuschuß zur Unterhaltung des Schulwesens in Mocker 28 000 M. überstiegen. — Als Armen-Vorsteher wird der Lehrer em. R. Brosius gewählt.

Podgorz, 10. August. Ein schwerer Fall von Blutvergiftung ist in Czernowken vorgekommen. Die Ehefrau des dortigen Lehrers Sch. hatte vor acht Tagen mittels eines Zahnstochers einen hohlen Zahn gereinigt und dabei jedenfalls einen schädlichen Stoff hineingebracht. Nach kurzer Zeit stellten sich die heftigsten Schmerzen ein, und der Gaumen sowie eine Gesichtsfläche schwollen so stark an, daß die Frau nicht im Stande war, den Mund zu öffnen. Die Aerzte vermochten nicht, den kranken Zahn zu entfernen. Vorläufig sind nur Einspritzungen zur Entfernung der Geschwulst gemacht worden. Die in Lebensgefahr schwebende Frau hat die entsetzlichsten Schmerzen zu erdulden.

Kleine Chronik.

* **Mit dem Kaiserpaar** werden der 1. Zug der Leibgendarmen des Kaisers und der 2. Zug der Leibgendarmen der Kaiserin die Orientreise antreten, bestehend aus je 10 Mann. Diese erhalten vollständige Tropenausrüstung, und zwar Korkhelme, hinten mit Schleier, weißen Drillanzug, gelbes Bandelier und Stiefel. Die Pferde werden vom Sultan zur Verfügung gestellt. — Kaiser Wilhelm hat das wiederholte Anerbieten des Sultans, das Arrangement der Unterbringung und Verpflegung für ihn, den Kaiser, und dessen Gefolge gelegentlich der Reise nach Palästina ihm, dem Sultan, zu überlassen, abgelehnt, und dasselbe sowohl für Palästina wie für Egypten dem Hause Cook übertragen. Zu Ehren des Deutschen Kaisers wird das syrische Armeekorps bei Jaffa zu einer großen Parade zusammengezogen.

* **Bei einem starken Gewitter** schlug am Montag Nachmittag der Blitz in die Schloßkuppel von Wilhelmshöhe ein und zertrümmerte die Fahnenstange, ohne weiteren Schaden anzurichten. Bekanntlich befindet sich das Kaiserpaar augenblicklich in Wilhelmshöhe.

* **Dem Andenken Kaiser Friedrichs** hat der Verband deutscher Kriegsveteranen eine Gedächtnißtafel für die Villa Zirio in San Remo gestiftet. Die Enthüllnng findet am 18. Oktober d. J., dem 67. Geburtstage des Verstorbenen, in San Remo statt. Etwa 100 deutsche Kriegsveteranen werden sich zu diesem Zwecke nach der Riviera begeben und der Enthüllung beiwohnen, während für die Zurückbleibenden am Tage der Enthüllung in Berlin eine entsprechende Feier stattfindet.

* **Hitzschlag.** Bei einer Felddienstübung der achten Kompagnie des Infanterie-Regiments 157 in Neisse fielen am Montag, wie die Neisser Presse meldet, zahlreiche Leute vor Hitze um. der Musketier Pantke verstarb nach drei Stunden.

* **Ein schwerer militärischer Exzeß** hat sich in Hannover ereignet. Ein zur Kriegsschule kommandirter Fähnrich passirte die Nordmannstraße und begegnete einem Trainsoldaten, von dem er angeblich nicht vorschriftsmäßig gegrüßt wurde. Der Fähnrich soll den Mann nicht nur zur Rede gestellt, sondern sofort handgreiflich geworden sein. Der Schlag wurde aber von dem Trainsoldaten zurückgegeben, der Fähnrich zog das Seitengewehr, der Soldat flüchtete und lief in einen Hausflur. Dem verfolgenden Fähnrich war aber eine große Menschenmenge, die gegen ihn Partei nahm, unmittelbar auf den Fersen und bearbeitete ihn mit Fäusten und Stöcken, so daß er blutig geschlagen wurde und sich in dasselbe Haus flüchtete. Er würde von der sehr erregten Menge herausgeholt worden sein, wenn nicht alsbald mehrere Schutzleute erschienen wären, die sich vor dem Hause aufstellten und dem Ansturm der Menge begegneten. Alsbald erschien auch eine starke Patrouille, welche den Fähnrich sowohl wie den Trainsoldaten in ihre Mitte nahm.

* **Die zehnjährige Tochter** des Handarbeiters Kaiser in Leipzig erhielt am

Sonntag wegen einer Ungezogenheit Schelte von ihrem Vater. Sie lief darauf zur Pleiße und ertränkte sich.

* Ueber die Beziehungen Schweningers zum Fürsten Bismarck hat sich die Fürstin in Kissingen zu dem bekannten Bauernbündler Anton Memminger geäußert, der in Bismarck-Erinnerungen, die er in seiner „Neuen Bayer. Landesztg.“ veröffentlicht, darüber erzählt: Schweninger war so ganz anders als die anderen Aerzte, die auf die Lebensgewohnheiten meines Mannes mehr Rücksicht genommen hatten. Er erklärte, daß der Fürst, wenn er wieder gesund werden wolle, ganz nach seinen Vorschriften die Diät halten und bis auf weiteres garnichts von Alkohol genießen dürfe. Das war für meinen Mann kaum zum Aushalten; er hatte zudem Schmerzen und es quälte ihn die Schlaflosigkeit; dabei war er immer ein ruheloser Geist, der arbeiten wollte und mußte, also zeigte er bald wieder Verlangen nach einem Erfrischungs- und Beruhigungsmittel, ich gab ihm, weil er mich dauerte, einen Trunk. Aber da kam ich schlecht weg. Als ihn Schweninger wieder besuchte, merkte er sofort, daß etwas gegen seine strengen Vorschriften geschehen war und er stürmte sozusagen mit fliegender Mähne und mit den wilden Augen eines Berbers zu mir und erklärte mir ungefähr: „Wenn Sie ihren Mann umbringen wollen, dann geben Sie dem Fürsten den Schnaps weiter!“ Ich mußte lachen, die Fürstin aber fuhr lebhaft fort. „Von dieser ungewohnten und unerhörten Anrede war ich ebenso betroffen wie beleidigt. Aber was konnte ich machen? Mein Mann winkte ab und meinte: Ich probiere es nun einmal mit diesem Doktor, er imponiert mir mehr als die übrigen. Also ließ ich den neuen Arzt fortmachen, wenn er auch noch einigemal meinen ersten Groll reizte; einmal hat er gar ein Glas, das ich meinem Manne wieder so zwischen hinein zugesteckt hatte und das er erwischte, einfach zum Fenster hinausgegossen.“

* Aus dem „Standesleben.“ Das „Deutsche Adelsbl.“ übernimmt aus der Jagdzeitschrift „Wild u. Hund“ nachfolgende Jagdgeschichte: „Eine Katzenhetze mit unerwartetem Ausgang trug sich dieser Tage auf dem Lande zu. Ein Rittmeister a. D., der zwei sehr scharfe Teckel besaß, besuchte einen Nachbar auf dessen Gute, natürlich in Begleitung seiner beiden Hunde. Dort erstand er einen Kater, der von den beiden Hunden gehetzt werden sollte. Um nun selbst der Jagd besser folgen zu können, bat er sich vom Hausherrn ein Reitpferd aus und erhielt auch ein solches, da dem Pferde ja dabei keine Anstrengung bevorstand, in Gestalt einer blinden Kosakenstute. So reitet er ab, in der rechten Hand einen Sack mit dem Kater. Nachdem er eine reitfreie Feldfläche erreicht hat, läßt er den Kater los und die Hetze beginnt. Der Kater schien aber zu ahnen, daß ihm die Hunde überlegen waren, und ließ sich nicht stellen, sondern salvirte sich, da auch in erreichbarer Nähe kein Baum vorhanden war, den er hätte erklettern können, einige Zeit durch sehr gewandtes Hakenschlagen. Als er aber merkte, daß seine Kräfte zu erlahmen anfingen, sprang er mit einem mächtigen Satz in den Schweif und von dort mit einem zweiten Sprunge auf die Kruppe des Pferdes; dieses, tödtlich erschrocken, macht einen legalen Bocksprung und setzt den ahnungslosen, vornübergebeugt dem interessanten Schauspiel zu seinen Füßen folgenden Rittmeister in den Sand; das Pferd setzt sich in Galopp, der Kater klammert sich an den Sattel an, und so gehts querfeldein, von den kläffenden Teckeln begleitet, auf einen etwa einen Kilometer entfernten Wald zu. Dort hatte sich das Pferd zwischen den Baumstämmen verfangen, der Kater aber war natürlich aufgebaumt und für die Jagd verloren. — Vielleicht veranstalten die Herren Junker, so bemerkt hierzu die „Volksztg.“, nunmehr solche Katzenhetzen im großen, damit, nachdem das Taubenschießen am Heiligendamm verboten worden ist, wieder einige Abwechselung in des „Standesleben“ kommt.

* Vertheidiger und Staatsanwalt. Der „Pester Lloyd“ verzeichnet ein heiteres Rededuell zwischen Staatsanwalt und Vertheidiger vor einem ungarischen Provinzgerichtshofe. Es geschah nämlich, daß ein Staatsanwalts-Substitut gelegentlich der Verhandlung gegen den der falschen Krida bezichtigten Salomon Kohn die Bemerkung machte, der Vertheidiger des Angeklagten vindizire sich mehr Rechte als ihm gebühren, worauf der Vertheidiger erklärte, er besitze genau soviel Rechte wie der öffentliche Ankläger. Damit war die Sache vorläufig erledigt. Als es aber zu den Plaidoyers kam, motivirte der Staatsanwalt seine frühere Bemerkung mit folgenden Worten: „Der Herr Vertheidiger ist im Irrthum, wenn er glaubt, daß ihm ebensoviel Rechte zustehen wie mir, denn zwischen uns Beiden besteht ein gewaltiger Unterschied: der Herr Vertheidiger hat nämlich seine Betrauung von Salomon Kohn, ich aber habe mein Mandat von Se. Majestät dem König erhalten.“ Der Vertheidiger blieb aber die Antwort nicht schuldig und replizirte wie folgt: „Es fällt mir nicht einmal im Traume ein, eine Parallele zwischen unseren Auftraggebern zu ziehen; wenn aber der sehr geehrte Herr Vertreter der öffentlichen Anklage das Mandatsverhältniß zur Sprache gebracht hat, so möge er mich entschuldigen, wenn ich die bescheidene Bemerkung wage, daß Salomon Kohn darum zu mir gekommen ist, weil er mich gekannt hat; ich glaube aber nicht, daß Se. Majestät den Herrn Staatsanwalt betraut haben würde, wenn — er ihn gekannt hätte.“ Der Senatspräsident war genöthigt, in Folge der nach diesen Worten entstandenen Heiterkeit die Verhandlung für einige Minuten zu suspendiren.

* Aus dem Simplizissimus. Dem schwerreichen Textilwaarenfabrikanten Herrn Flöbges in Elberfeld starb seine Frau. Die anwesenden Aerzte glaubten an Scheintod. Man rief nach Siegellack, um ihn auf die Pulsadern zu träufeln. Der Sohn des Hauses eilte ins ins Kontor, um welchen zu holen, aber Herr Flöbges bekam noch Zeit, ihm nachzurufen: „Fritz! Aber nich von dem juten, nimm den Packsiegellack!“

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 10. August. Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlichen nachstehende Antwort des Fürsten Herbert Bismarck an den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe auf das Beileidsschreiben des Bundesraths: „Die warme Anerkennung, welche der Bundesrath in vollendeter Form dem Andenken meines entschlafenen Vaters gewidmet hat, und die schönen Worte, mit denen die hohe Körperschaft seiner Thaten gedenkt, werden für alle Zeiten sein Gedächtniß ehren und eines der werthvollsten Stücke des Familienarchivs bilden. Eure Durchlaucht darf ich als Vorsitzender des Bundesrathes ergebenst bitten, den Ausdruck meines tiefsten Dankes für diese denkwürdige Kundgebung geneigtest entgegennehmen und den unterzeichneten Herren übermitteln zu wollen.

Friedrichsruh, 8. August. H. Bismarck.“

Lodz, 10 August. Heute Nacht um $12^1/_2$ Uhr schlug der Blitz in die an der Neuen Promenadenstraße belegene Wollwaarenfabrik von Karl Bennich und zündete. Zwei Stockwerke mit 37 mechanischen und 16 Handwebstühlen sowie viel Garne und Waaren wurden vernichtet. Die Spinnerei-Abtheilung blieb erhalten. Der Schaden beträgt gegen 100 000 Rubel.

Paris 10. Aug. Das Appellationsgericht beschäftigte sich heute mit der Berufung, welche gegen das im Verleumdungsprozesse der Schreibsachverständigen gegen Zola am 9. Juli vom Polizeigericht gefällte Urtheil eingelegt worden war. Zola war nicht vertreten. Das Gericht erhöhte die Strafe auf einen Monat Gefängniß, 2000 Francs Geldstrafe und 10 000 Francs Schadenersatz an jeden der drei Schreibsachverständiger.

Washington, 10. Aug. In der Friedensfrage ist ein Einvernehmen erzielt und ein Protokoll, enthaltend die Friedensbedingungen, abgefaßt worden.

Verantwortlicher Redakteur
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 11. August.

Loco cont. 70er	54,20	Bf.,	53,50	Gd.	—,—	bez.
August	54 20	„	—,—	„	—,—	„
Septbr.	54,20	„	—,—	„	—,—	„

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 11. August. Fonds: fester.

	11. August	10. August
Russische Banknoten	216,20	216,15
Warschau 8 Tage	216,00	216,00
Oesterr. Banknoten	170,05	170,10
Preuß. Konsols 3 pCt.	95,60	95,60
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	102,60	102,70
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	102,40	102,40
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	95,10	95,20
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	102,50	102,60
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	91,30	91,10
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	100,00	99,90
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	100,25	100,30
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	fehlt	fehlt
Türk. Anl. C.	27,00	26,90
Italien. Rente 4 pCt.	92,80	92,75
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	94,50	94,40
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	200,00	199,60
Harpener Bergw.-Akt.	180,75	180,00
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	79c	$79^3/_4$
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	54 00	54,00

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

vom 10. August.

Weizen: transito roth 766—793 Gr. 125—130 M.

Roggen: inländisch grobkörnig 690—726 Gr. 125 bis 128 M., transito grobkörnig 720—742 Gr. 95 M.

Gerste: transito kleine 618 Gr. 95 M.

Alles pro Tonne von 1000 Kilogr.

Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 4—$4,32^1/_2$ M.

Städtischer Schlacht-Viehmarkt.

Berlin, 10. August.

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 252 Rinder. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Schlachtgewicht für Ochsen: gering genährte jeden Alters 47—50 M.; Bullen: gering genährte 44—50 M.; Färsen und Kühe: mäßig genährte Kühe und Färsen 46—50 M., gering genährte Kühe und Färsen 43—45 M.; 2250 Kälber: feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 64—66 M., M., mittlere Mast- und gute Saugkälber 58—62 M., geringe Saugkälber 52—55 M., ältere gering genährte (Fresser) 43—45 Mk.; 1544 Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 61—64 M., ältere Masthammel 56—60 M., mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50—55 M.; 7135 Schweine: vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 60 M., fleischige 58—59 M., gering entwickelte 55—57 M., Sauen 54—57 M.

Städtischer Viehmarkt.

Aufgetrieben waren 438 Schweine, darunter 366 Ferkel; bezahlt wurde für fette 44—46 M., magere 42—43 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht.

Ilmenau in Thüringen. Das hiesige Thüringische Technikum, eine höhere und mittlere Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, wird im Sommer-Semester 1898 genau von 600 Technikern besucht, im Winter-Semester 1897/98 besuchten 542 Techniker die Anstalt, die Jahresfrequenz stellt sich also im 4. Schuljahr auf 1142 Besucher. Für diese Frequenz ist das vor einigen Jahren erbaute und bereits durch einen Anbau erweiterte Schulhaus schon wieder zu klein, es wird gegenwärtig abermals ein Anbau gemacht und können nach Fertigstellung desselben gut 700 Techniker aufgenommen werden. Mit dieser Frequenz will die Direktion die Entwickelung endgiltig abschließen. An der Anstalt wirken 19 Fachlehrer und 7 Hilfslehrer. Das Winter-Semester 1898/99 beginnt am 21. Oktober, der Vorunterricht am 28. September; Anfragen und Meldungen sind rechtzeitig an die Direktion zu richten, wenn bei dem starken Andrange bestimmt die Aufnahme zugesichert werden soll. Zum Sommer-Semester 1898 konnten bei dem vorhandenen Platze mehrere Anmeldungen nicht angenommen werden.

Die zu rund 1300 Mk. veranschlagte Herstellung der Fundamente für 2 Brause-Badeanstalten für die Forts Großer Kurfürst und Hermann von Salza bei Thorn soll ungetheilt in einem Loose öffentlich verdungen werden, wofür ein Termin auf Dienstag, den 16. August 1898, Vormittags 10 Uhr im Garnison-Bauamt II zu Thorn, Elisabethstraße 16 anberaumt ist. Ebendort sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, die Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 0,50 Mk. zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig wohlverschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Fundamente“ versehen einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Garnison-Bauinspektor Berninger



Siphon-Bier-Versandt

von

Fernsprech-Anschluß Nr. 101. **Plötz & Meyer,** Fernsprech-Anschluß Nr. 101.

Thorn, Strobandstrasse,

(früher Schultz'sche Bautischlerei — Ecke Elisabethstraße)

versendet **Bier-Glas-Siphon-Krüge** unter Kohlensäuredruck, welche die denkbar größte Sauberkeit gewähren.

Einzige Möglichkeit, im Haushalt zu jeder Zeit Bier frisch wie vom Faß zu haben, auch Vermeidung aller Unbequemlichkeiten durch Fässer bei Festlichkeiten.

Die eleganten Krüge zieren bei leichter Handlichkeit jede Tafel, werden plombirt geliefert und enthalten 5 Liter.

Es kostet ein Siphon frei Haus ohne Pfand für Thorn nebst Vorstädten, Mocker und Podgorz mit

Culmer Höcherlbräu, hell und dunkel Lagerbier	Mk.	1,50
" " Böhmisch Märzenbier	"	2,00
" " Münchener a la Spaten	"	2,00
" " Exportbier a la Kulmbacher	"	2,00
Königsberger (Schönbusch) dunkel Lagerbier	"	2,00
" " Märzenbier	"	2,00
Münchener Augustinerbräu	"	2,50
" **Bürgerbräu**	"	2,50
Kulmbacher Exportbier	"	2,50
Pilsener, aus dem Bürgerlichen Bräuhaus Pilsen	"	3,00

NB. Bisherige vereinzelt vorgekommene kleine Mängel in der **Funktionirung** der Siphons sind durch einen fachkundigen Monteur abgestellt, und ist dieselbe jetzt **durchweg eine tadellose.**

Ziegelei-Park.

Freitag, den 12. d. Mts., Abends präc. 7 Uhr:

Grosses

Monstre-Concert.

Zum Besten des Invalidendanks,

ausgeführt von sämmtlichen Militär-Musikkorps der Garnison Thorn.

Zur Aufführung gelangen u. A. Musikstücke von Wagner, Reinecke, Gounod, Halevy, Waldteufel. Fanfaren für historische Trompeten 2c.

Eintrittsgeld à Person 50 Pfg., Militär vom Feldwebel abwärts 20 Pfg.

Windolf. Krelle. Wilke. Hartig. Storck. Möller.

Victoria-Garten.

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. August 1898:

Humoristische Liederabende

Raimund Hanke's altbekannter **Leipziger Quartettsänger.**

Neues hochinteressantes decentes Programm.

Auftreten des phänomenalen Sopransängers Sascha v. Günther.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis **60 Pfg.** Billets à 50 Pfg. sind im Vorverkauf zu haben in der Cigarrenhandlung des Herrn **F. Duszynski.**

Telegramm!

Das erste, große internationale

Erntefest

veranstaltet von vielen Schaustellern und Geschäftsleuten, findet von

Sonntag, den 14. d. Mts.

bis auf Weiteres im

Wiener Café

des Herrn **Steinkamp** in **Mocker** statt.

Näheres die späteren Annoncen und Plakate.

Das Comité.

Bekanntmachung.

Die Stelle **eines Heizers** für unser Wasserwerk ist von **sofort** zu besetzen.

Tüchtige und nüchterne Bewerber, **aber nur solche,** wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse im Betriebsbüreau der Wasserwerks-Verwaltung Grabenstraße bis zum 18. d. Mts. während der Dienststunden melden.

Thorn, den 11. August 1898.

Der Magistrat.

Thüringisches

Technikum Jlmenau.

Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Elektro- u. Maschinen-Techniker u. -Werkmeist. Nachweis v. Lehrstellen f. Volontäre. Direktor **Jentzen.**

Staatskommissar.

Für Zahnleidende.

Clara Kühnast,

D. D. S.

Elisabethstrasse 7.

1 kl. Grundstück in Mocker

mit Acker zu verkaufen.

Anfragen in der Exped. d. Ztg.

Div. fast neue Möbel,

sowie ein vorzügl. **Pianino,** Umstände halber zu verkaufen. Zu besichtigen 2—3 Uhr Nachm. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine Cassirerin

per sofort oder 1. September kann sich melden. Schriftliche Bewerbungen erbeten.

Lewin & Littauer.

Ein junges anständ. Mädchen sucht Stellung als **Verkäuferin,** auch wird **Lehrstelle** für ein junges Mädchen gesucht. Off unt **100 A.** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Lehrling findet Stellung bei **S. Blum.**

Laufburschen
sucht **Kaufhaus M. S. Leiser.**

Aufwärterin
wird verlangt **Schulstraße 22,** I.

Pensionäre

finden vom 1. Oktober eventl. früher liebevolle Aufnahme Zu erfr. **Katharinenstr. 4**

Breitestrasse 29,

Ecke Baderstraße,

ist die **3. Etage,** bestehend aus **5 Zimmern, Küche, Bade-Einrichtung** 2c. zum 1. Oktober **zu vermiethen.** Näheres bei

Philipp Elkan Nachf.

Wilhelmstadt.

In unsern Wohnhäusern auf der Wilhelmstadt sind noch

3 Wohnungen

zum 1. Oktober **zu vermiethen.**

Ulmer & Kaun.

Per 1. Oktober ist Thalstraße 22 eine

Wohnung,

bestehend aus 3 großen Zimmern nebst reichlichem Zubehör für 400 Mk. zu verm.

Zwei Hofwohnungen

sind **zu vermiethen** bei

I. Cohn, Breitestraße 32.

1 auch 2 möbl. Zimmer
zu vermiethen Schloßstraße 4.

Eine Kellerwohnung

ist billig **zu vermiethen**

Araberstraße 12.

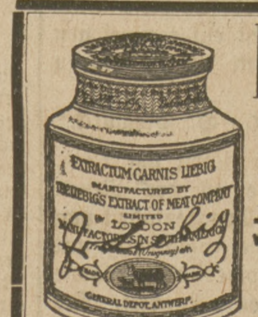
Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, sammetweichen Teint?** — so gebrauchen Sie:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** à Stück 50 Pf. bei

J. M. Wendisch Nachf. und **Paul Weber,** Drogen-Handlung.



LIEBIG Company's

FLEISCH-EXTRACT.

Nur echt,

wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig **in blauer Farbe trägt.**

Wird aus **reinem Fleische bester Sorte** hergestellt.

Nur noch bis Ende August dauert der Ausverkauf der Restbestände des **Hermann Gembicki'**schen **Waaren-Lagers**

Culmerstraße 1,

daher seltene Gelegenheit für Wiederverkäufer zu

staunend billigen Preisen.

Hermann Treitel & Co.,

Berliner Parthiewaaren-Haus.

Gas-, Ladeneinrichtung, sowie Schaukasten sehr billig zu verkaufen.

Zurückgekehrt,

empfiehlt sich den werthen Damen von Thorn und Umgegend

Ida Giraud,

Modistin.

Uebernehme Bücher zur Führung 2c. und ertheile Unterricht in Buchführung.

Baranowski, Mocker Bismarckstraße 19.

Der Laden Schuhmacher- u. Schillerstraße-Ecke Nr. 13 nebst angrenzende Stube, zu jedem Geschäft passend, ist zu vermiethen.

Die Hälfte der 2. Etage mit Balkon, Breitestraße 34 ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

Louis Wollenberg.

Kleine Wohnung,

2 Stuben, Küche, Zubeh. 3 Tr. vorn per 1. 10. zu verm. Preis 270 Mk. Breitestr. 21.

Standesamt Mocker.

Vom 4. bis einschließlich 10. August 1898: sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Tochter dem Maurer Carl Kosenski. 2. Tochter dem Arbeiter Johann Winiarski. 3. Tochter dem Droschkenbesitzer Carl Colbecki. 4. Tochter dem Arbeiter Max Kolodzinski. 5. Tochter dem Arbeiter Gustav Florian-Schönwalde. 6. Sohn dem Maurer Joseph Lewandowski-Col. Weißhof. 7. Sohn dem Arbeiter Michael Miklaniewicz. 8. Sohn dem Tischler Johann Olszewski. 9. Sohn dem Tischler Gustav Blech. 10. Sohn dem Arbeiter Ignatz Potarski-Rubinkowo. 11. Sohn dem Arbeiter Franz Beiger-Rubinkowo. 12. Tochter dem Arbeiter Emil Dreßler. 13. Tochter dem Arbeiter Peter Nadolski. 14. Tochter dem Arbeiter August Jahnke. 15. Tochter dem Hilfsweichensteller Bernhard Erdmann. 16. Tochter dem Maschinisten Johann Bartoszinski. 17. Tochter dem Böttcher Ferdinand Bürth. 18. Tochter dem Schuhmachermeister Michael Szymanski. 19. Sohn dem Eigenthümer Johann Zacharias. 20. Sohn dem Schmied Hermann Rakowski.

b. als gestorben:

1. Minna Hinkler geb. Pick-Schönwalde, 32 J. 2. Caroline Rotzoll geb. Gebhardt-Schönwalde, 65 J. 3. Wladislaus Pietrowski, 4 M. 4. Wilhelmine Scheckel geb. Seidel, 78 J. 5. Pauline Hintz geb. Tews, 29 J. 6. Irmgard Schultz, 6 W. 7. Erna Kosenski, 13 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Anton Suszynski und Antonie Gronowski.

d. ehelich verbunden sind:

1. Maschinist Ernst Horst mit Ottilie Kurzawa. 2. Weichensteller Robert Raguse-Hopfengarten mit Margarethe Stachorowski. 3. Bäcker Gustav Hoenke mit Bertha Kähler.

Malton-Weine

Portwein, Sherry und Tokayer

1/1 Fl. 2, 1/2 Fl. 1 Mk.

Oswald Gehrke,

Thorn, Kulmerstraße.

Biergrosshandlung

von

M. Kopczynski,

Thorn,

Rathhaus, gegenüber der Post, empfiehlt

Münchener Hackerbräu,
Königsberger (Brauerei **Ponarth**),
Braunsberger Bier,
Grätzer Bier,
Thorner Lagerbier,
Engl. Porter von **Barkley Perkins & Co.** London
in Gebinden und Flaschen zu billigsten Preisen.

Zu Kurzwecken u. Bowle

empfehle

Pa. Apfelwein

glanzhell, haltbar, bes. Vorzug rein Wein-Geschmack a Fl. incl. Glas 45 Pf.

Johannisbeerwein	a Fl. incl. Gl.	75 Pf.
Erdbeerwein	" " " "	90 "
Stachelbeersect	" " " "	2 Mk.

Ed. Raschkowski,

Neustädt. Markt 11.

Sämmtliche Weine sind naturrein und von ganz hervorragender Qualität.

Von 10 Fl. an sende frei ins Haus, nehme Flaschen mit meiner Etiquette versehen a 0,10 Mk. zurück.

Neue Dillgurken

empfiehlt **A. Kirmes.**

Ich übernahm die General-Agentur der **ältesten Annoncen-Expedition**

Haasenstein & Vogler

Actien-Gesellschaft.

Annoncen für alle in- und ausländischen Zeitungen besorge prompt und billigst.

Justus Wallis,

Buch- u. Papierhandlung.

Ein großer Laden

für 300 Mk. jährl. zu verm. Mellienstr. 81.

!! Vorläufige Anzeige !!

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 14. August cr.:

zur Feier der Schlachten bei Vionville, Mars la tour und Gravelotte

Großes

Extra-Militär-Concert.

Aufsteigen eines Riesen-Luftballon.

Großes Hundewettrennen.

Brillant-Feuerwerk.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

M.-G.-V. Liederfreunde.

Heute Freitag: **Probe.** Schützenhaus.

Turn-Verein.

Freitag, den 12. d. Mts.,

Abends 9 Uhr

bei **Nicolai**

Hauptversammlung.

Hamburger Fest. Spiele und Wettübungen. Vorstandswahl.



Landwehr-Verein.

Freitag, den 12. d. Mts.,

Abends 8 1/2 Uhr

bei **Dylewski**

außerordentl. Versammlung.

Besprechung über die Theilnahme am 25jährigen Stiftungsfeste des Bromberger Landwehrvereins.

Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Der zweite Vorsitzende

Technau,

Amtsrichter.

Zum Pilsener.

Heute ganz besonders

Grosse Riesenkrebse,

Krebsschwänze in Dill.

ff. Pilsener (Bürgerliches Brauhaus)

ff. Münchener Bürgerbräu.

Bormann.

Eis,

stark und krystallklar, **verkauft billig** jedes Quantum. **H. Rausch.**

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 7 1/4 Uhr.

Victoria-Theater.

Freitag, d. 12. August 1898.

Zu kleinen Preisen.

Vorverkauf: Sperrsitz 75, Stehplatz 50 Pfg.
Benefiz für Frau Reissner.

Maurer und Schlosser.

Komische Oper von Auber.

Krieger-Verein.

Zur Erinnerung der siegreichen Schlacht bei Wörth

findet am

Sonntag, den 14. August cr.

im Tivoli-Garten

ein

Sommerfest

statt.

Von 4 Uhr ab:

Grosses Militär-Concert,

auserwähltes Programm,

ausgeführt vom Trompeter-Korps des Ulanen-Regiments Nr. 4 unter persönl. Leitung des Stabstrompeters Herrn **Windolf.**

Volksspiele u. Belustigungen aller Art.

Nach dem Concert: **Tanz.**

Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige pro Person 10 Pf., Nichtmitglieder pro Person 20 Pf. ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, Kinder unter 12 Jahren frei. Der etwaige Ueberschuß ist zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden bestimmt.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Dampfer **„Emma"** fährt Freitag 3 Uhr vom Prahm „Arthur" nach

Soolbad „Czernewitz".

Für Börsen- und Handelsberichte, den Reklame- sowie Inseratentheil verantwortlich E. Wendel in Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.